

Wir Gratulieren



In der Pfarrkirche St. Michael in Kallmünz traten die Grundschullehrerin Teresa Schindler aus Regensburg und der Polizeibeamte Stefan Brey aus Kallmünz an den Traualtar. Den Hochzeitsgottesdienst zelebrierte der Ortspfarrer Hans Peter Heindl und Kolpingbezirkspräses Siegfried Schweiger. Die musikalische Gestaltung übernahm die Gruppe „Kirchenwecker“ aus der Gemeinde Postbauer-Heng, an deren Grundschule die Braut wirkte. Von dort kamen auch die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse, um ihrer beliebten Lehrerin zu gratulieren. In seiner Predigt würdigte Präses Siegfried Schweiger den Einsatz der Braut – die in St. Emmeram aufgewachsen ist – und die Pfarrjugend und ihr Engagement als Jugendleiterin des Kolpingwerkes im Bezirksverband Regensburg. Er überreichte eine Kerze, die mit dem Kolpingzeichen und drei Blumen: Rose, Vergissmeinnicht und Schlüsselblume verziert waren.

Beim Vergissmeinnicht sagte der Bezirkspräses:

„Ihr habt euch beide mit viel Einsatz in unsere Kolpingarbeit eingebracht. Die Anwesenheit der vielen Banner und so vieler unserer Freunde und Freundinnen ist dafür ein besonderes Zeichen. An dieser Stelle sage ich dir, liebe Teresa, ein herzliches Vergeltsgott namens der Pfarrei St. Emmeram und des Bezirksverbandes Regensburg für deinen Dienst als Bezirksleiterin der Jugend, sowie deinen Dienst als Lektorin, Sängerin und nimmermüde Helferin in den verschiedensten Bereichen. Ich erinnere mich noch gut an deine Titelrolle beim Emmeramer Kindertheater, das vor 14 Jahren „die Meuterei auf der Arche Noah spielte“. Seit dieser Zeit hast du dich auf verschiedenste Weise in das Pfarrleben und die Kolpingarbeit eingebracht. Höhepunkte waren dabei sicher das Bundesjugendtreffen in Regensburg und deine Teilnahme am Weltjugendtag in Köln. Ich kann es hier nur in Stichpunkten sagen: Sternsingeraktion und Fronleichnamsteppich, Emmeramer Bildungsfreizeiten und Schulungswochenende, Zeltlager und Kolpolympics, Jugendgottesdienste, Meditationen und vieles andere mehr. Ich habe mich immer gefreut, wenn du als Lektorin an den Ambo gegangen bist oder uns mit deiner schönen Stimme erfreut hast: Unvergessen bleibt mir das irische Segenslied: „Möge die Straße uns zusammenführen...und bis wir uns wieder sehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“ Dass du zu deinem Beruf als Lehrerin auch die Missio, die Erlaubnis Religionsunterricht zu erteilen, erworben hast, freut mich ganz besonders.

Wenn Adolph Kolping den Seinen aufträgt: „Bruder, lehre sie dankbar sein!“, dann ist mir das heute ein besonderes Anliegen. gen. Vergeltsgott für deinen, eueren unermüdlichen Einsatz – das Vergissmeinnicht auf eurer Brautkerze soll euch über den Tag hinaus daran erinnern.

Nach dem Gottesdienst standen die Kollegen des Bräutigams aus seinem Dienstort Herrsching Spalier. Die Feuerwehrkollegen seines Heimatortes Kallmünz überraschten mit einem aus Feuerwehrschräuchen gestalteten Tunnel.

25 Jahre Kolping St. Bonifaz / St. Georg in Regensburg

Jubiläumsfahrt auf den Spuren von Adolph Kolping

25 Jahre wird die Kolpingsfamilie in diesem Jahr und nahm das als Anlass, eine 4-tägige Fahrt nach Köln zum Grab von Adolph Kolping zu unternehmen. Unser Vorstand Alois Pielmeier in Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern Hubert Kessel und Herbert Stadler organisierten hervorragend diese herrliche Reise. Hierfür auf diesem Wege vielen Dank für alle Organisatoren.

Am 19. Juni ging es über Nürnberg-Würzburg und Frankfurt nach Mainz, wo wir den romanischen Dom und die Altstadt besichtigten, anschließend weiter über Bingen nach Oberwesel, um dort das Quartier für 3 Nächte im Kolpinghaus auf der „Schönburg“ zu beziehen. Die Herbergseltern Kaspari zeigten uns die Burg und sorgten in bester Weise für unser leibliches Wohl. Auch Petrus war uns wohl gesonnen, so dass wir von der Burgterrasse die herrliche Umgebung des Rheins und die angestrahlte Burg auch bei Nacht genießen konnten.

Von dort ging dann am nächsten Tag eine Wanderung über den Rheingoldweg nach Urbar zum Loreleyblick, wobei die Nichtwanderer mit dem Bus über Bacharach zum Loreleyblick fuhren. Nach der gemeinsamen Besichtigung der Burg Rheinfels, die als die bedeutendste und sicherste Befestigung galt, erlebten wir einen Folkloreabend in historischen, mittelalterlichen Gewändern der Gesangsgruppe „Knecht und Mäde“, verbunden mit einer Weinprobe des Winzers „Lambrich“ aus Oberwesel.

Am 3. Tag fuhren wir nach Köln, wo in der Grabeskirche Vater Kolpings „die Minoritenkirche“ eine Festmesse mit der KF Völklingen zelebriert wurden.

Nach der Kirchen-Führung „Auf den Spuren Adolph Kolpings“ nahmen wir im Kolpinghaus „International“ in Köln unser Mittagessen ein und besichtigten anschließend das Geburtshaus in Kerpen. Auf dem Heimweg besichtigten wir die herrliche romanische Abtei „Maria Laach“, bevor wir wieder mit vielen Eindrücken nach Oberwesel zurückfuhren.

Am 4. Tag gingen wir über die Liebfrauenkirche in Oberwesel zur Schiffsanlegestelle und fuhren Rhein aufwärts mit dem Schiff nach Rüdesheim, wo wir in den Bus umstiegen und das mittelalterliche Zisterzienserkloster Eberbach besichtigten, das heute nur noch für Veranstaltungen, Konzerte und als Filmkulisse (Der Name der Rose) vom Landkreis erhalten wird.

Im Weingut und Restaurant Abtswind stärkten wir uns beim Abendessen für die Heimfahrt nach Regensburg, wo wir mit vielen Eindrücken und einem herrlichen Gemeinschaftssinn gesund, aber leicht müde ankamen. Es war ein in jeder Hinsicht herrlicher Ausflug.



Bub gab Fünfer ab

Christian (4) fand Fünf-Euro-Schein auf der Straße

VON KARL-HEINZ WEIGEL, MZ

REGENSBURG. Ein schönes Beispiel für Ehrlichkeit: Christian (4) fand auf der Straße in Stadthof einen Fünf-Euro-Schein und gab die Banknote ab.

Hand auf's Herz. Wer gibt fünf Euro ab? Kaum jemand. „Das ist dann Fundunterschlagung“, so Helmut T. Der Polizist (41) ist Dienstgruppenleiter bei der Polizei Würth, wohnt mit seiner Familie in Regensburg und weiß: „Man muss auch Cent-Beträge abgeben.“

Die Geschichte passierte an einem Mittwoch. Der Hauptkommissar war mit seinen Söhnen in Stadthof unterwegs. Beim Aussteigen aus dem Auto stieß Klein-Andreas auf den Fünfer. „Papa, das habe ich gefunden“, sagte der Bub und reichte dem Vater den Schein. „Gut. Dann gehen wir zur Polizei und geben das Geld ab“, sagte Helmut T.

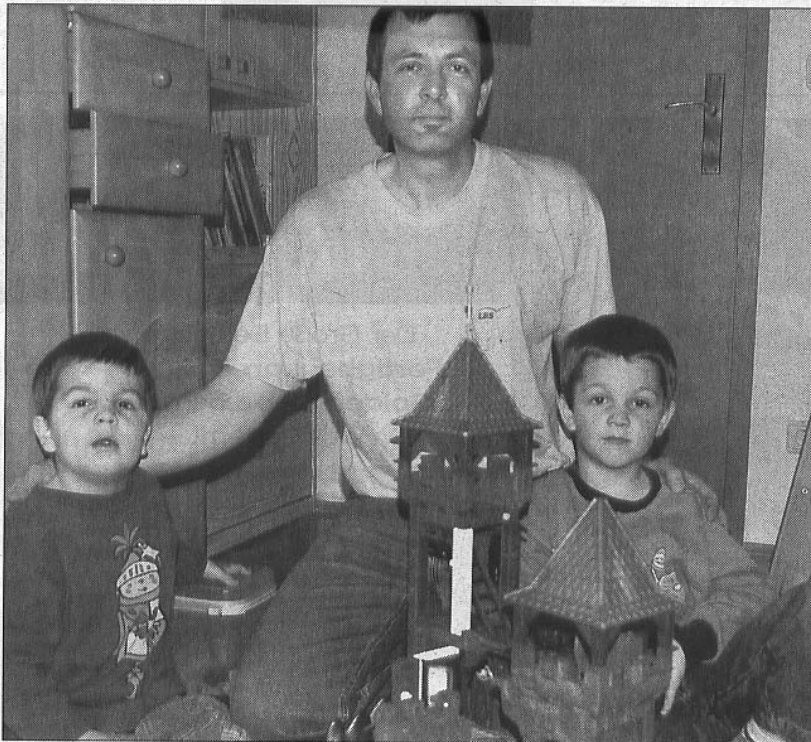
Er wollte seinen Jungs ein gutes Beispiel für Ehrlichkeit geben. Er

brachte den Schein zur Inspektion Am Protzenweiher. Wie es jetzt weiter geht? Abwarten. Das Fundamt wird sich melden und mitteilen: „Holen Sie bitte den Schein ab.“

Meldet sich der Verlierer nicht, bekommt Christian die fünf Euro nach einem halben Jahr vom städtischen Fundbüro zurück. „Ich geh' dann mit Christian und Andreas in Tegernheim Eis essen“, versprach Papa Helmut T..

Derweil sind Christian und Andreas damit beschäftigt, Wunschzettel für das Christkind zu malen. Beide Buben spielen gern mit ihrer Playmobil-Ritterburg. Sie wünschen sich zu Weihnachten eine neue „Drachenburg“ mit grünen und roten Rittern. „Man muss den Zettel für das Christkind im Winter, oder wenn Schnee liegt, vor die Tür legen“, weiß Andreas.

Der Apfel fällt nicht weit vom Birnbaum. Andreas möchte „im Kinderberuf“ zunächst Ritter, später dann Polizist wie Papa werden. Andreas macht keine Umwege. „Ich will gleich Polizist werden“, bekennt der Sechsjähri-



Helmut T. spielt oft mit seinen Söhnen Christian (links) und Andreas. Foto: hw
ge. Schaut man sich bei den Spielzeugautos der Ritter-Fans um, findet man ein großes Polizeiauto und einige Polizei-Männchen. Die Burg ist mittlerweile mit einem blauen Polizeischild zur Wache umfunktioniert.

HOCH HER GING ES BEIM VIERTEN WEINFEST, zu dem die Kolpingsfamilie Neutraubling sowie der Frauenbund in den Pfarrsaal geladen hatten. Die Verantwortlichen um die beiden Vorsitzenden Markus Neft und Rupert Nossen von der Kolpingsfamilie sowie Waltraud Hölzl und Elli Förster aus dem Führungskreis des Frauenbundes freuten sich über das Kommen von rund 70 Gästen, unter ihnen auch Pfarrer Ludwig Gradi und der neue Ruhestandsgeistliche Siegfried Richter, der jetzt in der Pfarrei St. Michael Neutraubling mitarbeiten wird. Ein weiterer Willkommen galt den beiden Musikern Albert Stöckl und Georg Freundorfer, die als „Strawvaner“ im Verlauf des Abends für ausgezeichnete Stimmung sorgen. Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz, wie es sich zu solch einem Weinfest gehört. Zum Ausschank kam an diesem Abend unter anderem der österreichische Wein „Sturm“, der bei uns besser als Federweißer bekannt ist. In fröhlicher Weinseligkeit saßen die Gäste bis nach Mitternacht zusammen und freuten sich über das gelungene Fest.





Die Spielgruppe der Kolpingsfamilie St. Emmeram hat jeden Abend volles Haus.

(Foto: privat)

„Sündenfall“ riesiger Bühnenerfolg

Das neue Lustspiel der Kolpingsfamilie St. Emmeram ist ausverkauft

Regensburg. Mit dem Lustspiel „Der Sündenfall“ von Sepp Faltermeyer startete die Spielgruppe der Kolpingsfamilie St. Emmeram unter ihrem Regisseur Horst Schwaiger im Pfarrheim am Wiesmeierweg in ihre diesjährige Theatersaison.

Nach der gelungenen Premiere sind alle weiteren Aufführungen ausverkauft. In dem Lustspiel geht es reichlich heiter zu. Der Bürgermeister Hias (Horst Schwaiger) gibt sich als großer Moralapostel, sittenstreng und unnachgiebig. Die Ehre und die Tugend stehen bei ihm an erster Stelle. Auch für kleine menschliche Schwächen hat er nicht das geringste

Verständnis. Dass da seine Frau Kathl (Bernadette Feihl) und die Tochter Anni (Friederike Feihl) einiges auszuhalten haben, liegt auf der Hand. Was für eine Aufregung, als nach einem Fest bekannt wird, dass bei einem weiblichen Kurgast „gfensterlt“ worden ist, bei dieser Turnübung der Balkon abbrach und der Täter samt Opfer auf dem Misthaufen landete. Und dafür gibt es eine Zeugin, die Nichte des Opfers (Petra Angerer). Der Bürgermeister bläst zur Jagd und beauftragt den Dorfpolizisten (Rainer Schindler) mit den Ermittlungen. Die Suche nach dem „Verbrecher“ nimmt allerdings einen anderen Verlauf, als der Bür-

germeister und Moralapostel Hias ins Visier des Ermittlers gerät. Dass der Bürgermeister am Schluss heil aus der Sache herauskommt, ist dem Knecht Schorsch (Gerhard Kain) und dessen Vater, dem Gemeindediener Wandinger (Franz Wolfsteiner) zu verdanken. Mit diesem äußerst gelungenen Auftritt setzt die KF St. Emmeram ihre Laienspieltradition auf hohem Niveau fort. Großen Anteil am Erfolg haben auch Werner Steib als Bühnengestalter, Herta Schindler als Maskenbildnerin, sowie die beiden Souffleusen Herta Schindler und Ilona Steib. Die musikalische Umrahmung besorgen Werner Steib und Ludwig Angerer.



Kolpingsfamilie St. Bonifaz hat Nachwuchs

24 Geschwister für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet / Ein Mitglied aufgenommen

REGENSBURG (mei). Die Kolpingsfamilien St. Bonifaz und St. Georg ehrten ihre Jubilare und bekamen „Nachwuchs“. Vorsitzender Alois Pielmeier ehrte die Mitglieder im Pfarrsaal.

25 Jahre sind die Kolpingsfamilien St. Bonifaz und St. Georg nun alt. Grund genug, dieses Jubiläum zu feiern. Insgesamt 24 Mitglieder wurden vom 1. Vorsitzenden Alois Pielmeier für ihre langjährigen Mitgliedschaften geehrt. 14 davon waren sogar Gründungsmitglieder. Die Kolpingsfamilien haben derzeit 89 Mitglieder. Beim Festakt konnte die Kolpingsfamilie St. Bonifaz auch ein neues Mitglied aufnehmen.

„Die Mitgliederzahl hält sich seit 25 Jahren konstant um die Hundert“, erklärt Herbert Stadler, der 2. Vorsitzende. Das jüngste Mitglied sei 25 Jahre und das Älteste 85 Jahre alt.

„Die Kolpingsfamilie würde sich sehr über weitere Mitglieder freuen“, erklärte der Pfarrer von St. Bonifaz, Dr. Herbert Winterholler. Auch weil der Altersdurchschnitt schon bei circa



Die geehrten Jubilare der Kolpingsfamilien St. Bonifaz/St. Georg

Foto: Maciejewski

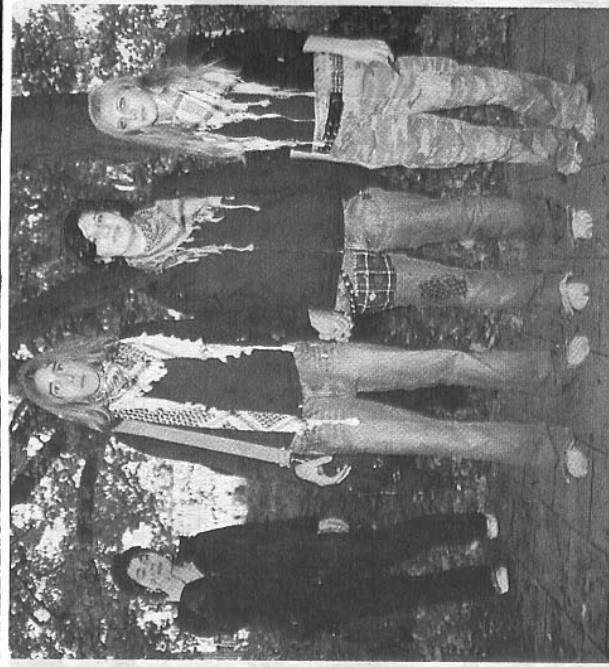
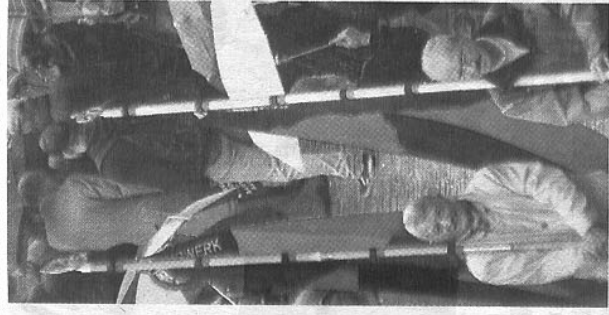
60 Jahren liege. Den Auftakt zum Festakt machte Dankgottesdienst in der Kirche St. Bonifaz. Der Festakt selbst wurde von der „Prüfener Saitenmusik“ musikalisch untermalt, die fast ausschließlich aus Eigenwachsen der Kolpingsfamilie besteht. Nach dem traditionellen Singen des Kolpingliedes „Vater Kolping“ konnten die rund 190 Gäste einen kleinen Imbiss zu sich nehmen und den Abend im Pfarrsaal verbringen.

Rote Karte für Rechtsaußen

Auch das nass-kalte Schmuddelwetter konnte am Mittwoch rund 5.000 Demonstranten aller Altersgruppen nicht davon abhalten, die „Rote Karte für Rechtsaußen“ zu zeigen. Unter den wachsamsten – und unerbittlichsten – Augen von knapp 100 Sicherheitskräften ging der Marsch vom „Schwammerl“ in der Albertstraße zum Haidplatz, wo sich auf den letzten Metern der immer noch krückenbewehrte Oberbürgermeister Hans Schaidinger an die Spitze setzte. Wer allerdings erwartete, dass er bei seiner anschließenden Ansprache – er war überdies der einzige Redner – auf die haushausgemachten Regensburger Probleme, wie den Streit um die Demo anlässlich des NPD-Bayern-

tages am Grieser Spitz und die fragwürdige Genehmigungspraxis, eingeht, der wurde enttäuscht. Quasi als Kontrastprogramm hierzu die Schilder des Künstlers Kurt Raster „Stoppt Schaidinger! Nazi-Auftritte verbieten!“ Anderswo gab's anderen Ärger – die Polizei war höchst eifrig dabei, demonstrationswilligen Punks das Schuhwerk abzunehmen (unten rechts), weil das ja Springer-Stiefel waren, einer Dame mit Nietenhandschuh zu Leibe zu rücken, weil auch das womöglich gefährlich sein könnte, andererseits aber die im unteren Bild links gezeigten Herren mit ihren Stangen ziehen zu lassen. Manche Leute sind wahrscheinlich grundsätzlich verdächtig.

Fotos: Stöckel, pm



„Wir wollen der Pfarrei eine Freude bereiten“

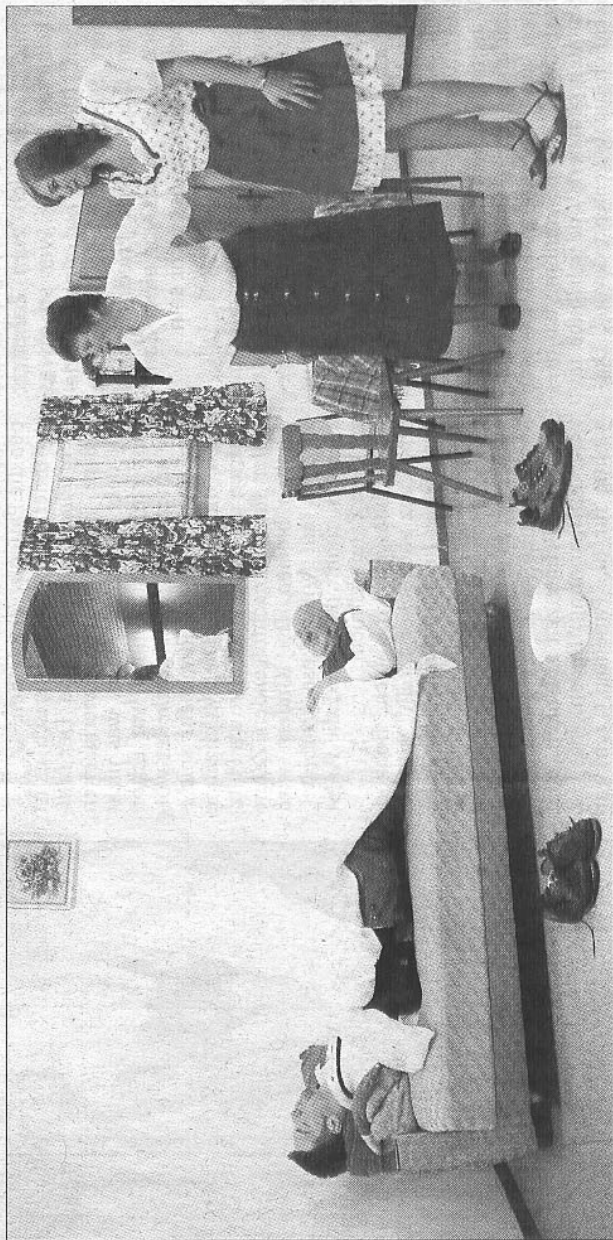
Theaterensemble von St. Konrad probt den „Urlaub vom Doppelbett“ / Premiere am 10. November

KONRADSIEDLUNG (msr). „Wir wollen unserer Pfarrei eine Freude bereiten“. Mit diesem Voratz, den der Bezirksvorsitzende des Kolpingwerks Regensburg, Herbert Lorenz, prägnant formuliert, tritt die lustige Theatergruppe von St. Konrad ab 10. November wieder an. Mit dem aktuellen Stück „Urlaub vom Doppelbett“ können die Regensburger Komödientreuer wieder Urlaub vom Alltag machen.

Das Bühnenbild steht, die Textbücher fristen schon bald ein einsames Dasein, an der Mimik wird fleißig gearbeitet, die Dialoge kommen seit der ersten Leseprobe Anfang September immer flüssiger. Vor der Bühne steht Regisseurin Marie-Luise Schöppler und gibt Anweisungen. „Hans, i kannt di dareina“, lacht Schöppler. Der angesprochene Hans Steinlehner, Urgestein, Hauptdarsteller und Stimmungsgeber, hat wieder mal seinen Text verändert und für einen extra Lacher gesorgt.

Neben der Regisseurin verfolgt konzentriert die Souffleuse Angela Herdeggen das Geschehen. „Ohne die Angela geht gar nichts“, betont die Spielleiterin. Aber noch hat die Regisseurin das Kommando und die hat ihre Darsteller voll im Griff. Bis auf das „Külken“ Andrea Tomahogh, die das erste Mal beweisen will, was schauspielerisch in ihr steckt, steht wieder das bewährte zehnköpfige Konrad-Team auf der Bühne.

Das Ensemble übt bei allem Spaß



Szenenbild: Beim „Urlaub vom Doppelbett“ werden die Männer ausquartiert.

Foto: Strasser

hoch konzentriert; probt Szene um Szene: Während Andrea dem Florian Bach eine Decke um die Ohren wirft, dass es nur so staubt, konzentriert sich Hans Steinlehner auf seinen Bettruftritt und Petra Dutschek füllt für den schauspielerischen Schnapsumtrunk die Flasche wieder mit Wasser auf. Eine klassische Verwechslungskomödie steht auf dem Spielplan, in demokratischer Gemeinsamkeit ausgesucht und kritisch auf den Humor abgeklopft. Der kommt beim „Urlaub vom Doppelbett“ nicht zu kurz: Die

alten und die jungen Brunnings sind gut verheiratet. Seit aber die beiden Männer einen Andenkenladen eröffnet haben und die fischen Sommerfrischlerinnen so charmant bedienen, wächst die Eifersucht der beiden Ehefrauen täglich.

In dieser Krise treffen die jährlichen Hausgäste ein und erklären zwei Zimmer zu benötigen, weil sich eine Ehe durch zeitweiliges Getrenntschlafen immer wieder auffrischt. Dieses Rezept probieren die beiden Frauen gleich aus und quartieren ihre Männer für eine Nacht aus. Doch damit haben sie das Samen Korn für ein köstliches Verwirrspiel gelegt.

Die Premiere im Pfarrheim St. Konrad in der Meraner Straße ist am Freitag, den 10. November, um 20 Uhr. Weitere Aufführungen am 11., 17., 18. November, jeweils 20 Uhr und am 19. November um 14.30 Uhr. Karten vorverkauf bei Schreibwaren Ernst in der Aussiger Straße. Erwachsene zahlen 5 Euro, Kinder 3 Euro. Die Senioren müssen am Sonntagnachmittag nur 4 Euro für den Spaß bezahlen.

Kolpingwerk will die Papstworte vorleben

Bezirksverband hielt seine Tagung in Neutraubling

NEUTRAUBLING (lpg). „Soziale Zukunft mitgestalten“: Unter diesem Leitwort fand die Herbstversammlung des Bezirksverbandes Regensburg des Kolpingwerkes statt. Anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums übernahm die Kolpingfamilie Neutraubling die Ausrichtung.

Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz eröffnete die Veranstaltung, Bezirksvizepräsident Stadtpfarrer Franz-Xaver Matok zog in seinem Schriftwort nochmals Bilanz zum Besuch des Papstes. Nun gelte es, die Worte des Papstes umzusetzen und vorzuleben.

Bezirkspräsident Josef Schweiger äußerte einige Gedanken zum Jahresthema „Soziale Zukunft mitgestalten“. In seinem Referat stellte er vier Eckpfei-

ler auf, die alle sich aus dem Leitwort ergebenden Problemstellungen und Verantwortlichkeiten tragen: Anerkennung geben, Heilung geben, aus der Vergebung leben, Beiträge zur sozialen Zukunft leisten.

Der Bezirkspräsident gab einige Gedankenanstöße. Er rief der Versammlung dazu, dass es um die Gerechtigkeit unter den Generationen gehe, oder darum, wer Arbeit habe oder nicht. Er forderte, dass sich die Mitglieder des Kolpingwerkes auch in der Kommunalpolitik engagieren, vor allem dort, wo es um soziale Themen gehe. Der Bezirksvorsitzende Herbert Lorenz stellte das Jahresprogramm 2007 vor. Aus der Versammlung kam der Vorschlag, den alljährlichen Dr. Johann-Mayer Gedächtnisgottesdienst am 24. April mit in das Programm des Bezirksverbandes aufzunehmen.



Narren rocken

Rock Cafe Lusticania hieß es beim Inthronisationsball der Faschingsgesellschaft. Foto: altrofoto.de

Kolpolympics: Konfession und Kurzweil

Hindernislauf unter Biertische und anderer Spaßsport im Bezirksverband

Regensburg. Unter der Regie der Jugendleiterin Daniela Weiß fanden auf dem RT Gelände die diesjährigen Kolpolympics des Kolping Bezirksverbandes Regensburg statt.

Der Tag begann mit einem Wortgottesdienst, den Bezirkspräsident Siegfried Schweiger und Oberstudienrätin Bernadette Feigl gestalteten. Anschließend begannen die Wettkämpfe, in denen vor allem Geschicklichkeit, Teamgeist und Einsatzbereitschaft gefragt waren.

Eine Mannschaft bestand aus vier Jugendlichen und zwei Erwachsenen. Insgesamt elf Mannschaften stellten sich dem Wettkampf. St. Emmeram, Herz Jesu und St. Paul und die Faschingsgesellschaft Lusticania nahmen mit je einer Mannschaft teil.

Lappersdorf und St. Konrad stellten zwei Mannschaften, Alteglofsheim sogar drei.

Insgesamt galt es sechs verschiedene Disziplinen zu bewältigen. Dem heißen Wetter Rechnung tragend, hatten die Veranstalter einige Wasserspiele mit eingebaut, z. B. eine Wasserstaffette, bei der das Wasser mit einem Schwamm zu transportieren war oder einen Lauf mit Wasser im Gummistiefel. Geradezu halsbrecherisch erwies sich ein Hindernislauf, der unter Biertischen durch und über Bierbänke hinweg führte.

Dabei erwies sich die Gummunterlage als besonders rutschgefährlich, weil sie mit einer Seifenlauge bedeckt war. Wer da ohne Sturz und ohne den Tennisball auf dem Kochlöffel zu verlieren, in einer guten Zeit

durchkam, der konnte natürlich punkten. Am Schluss hatten die Wettkämpfer von St. Paul die Nase vorn, zweiter Sieger wurde die St. Emmeram, den dritten Platz belegte Lappersdorf.

Die Siegerehrung führten Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz und die zweite Vorsitzende Herta Schindler durch. Sie dankten dem Jugendteam für die Ausrichtung der Spiele, den Wettkampfleitern für die zügige Abwicklung und der Kolpingfamilie St. Konrad, die für das leibliche Wohl aller Teilnehmer sorgte. Zur guten Stimmung der Teilnehmer trug auch die Jugendband bei, die am Nachmittag mit flotten Melodien und Rhythmen aufspielte und den guten Eindruck des Kolpingfamilientages abrundete.

Donau-Post 3 Aug. 06

MZ 23 OKT 06

Mit Johanna und Dominik im „Rock-Café Lusticania“

Inthronisationsball im mit 360 Gästen ausverkauften Kolpinghaus / Dem Prinzenpaar stehen 70 Auftritte bevor

REGENSBURG (msn). Der diesjährige Inthronisationsball der Faschingsgesellschaft Lusticania stand unter dem Motto „Rock Café Lusticania“. Die Garde empfing die 360 Gäste des ausverkauften schwarz/weiß Balls im Foyer des Kolpinghauses und begleitete jeden zu seinem Tisch.

Der erste gemeinsame Auftritt

„Hiermit erkläre ich euch zu den neuen Regenten für die Session 2006/2007,“ mit diesen Worten kürte der Präsident Armin Ogurek das neue Prinzen- und Kinderprinzenpaar. Die Gäste bejubelten mit einem „dreifachen Lusticania Olé“ ihre Lieblichkeit Prinzessin Johanna I. und seine Tollität Prinz Dominik I.

Im Laufe des Abends zeigten die Kinder-, Jugend- und Erwachsenen- und ihre Choreographien, Showgruppen sorgten für Unterhaltung, Orden wurden verliehen oder die Ballgäste haben das Tanzbein ge-



Beim neuen Lusticania-Prinzenpaar ist Feuer dahinter.

Foto: altrofoto.de
schwungen. „Jetzt schunkeln alle auf, denn Fritz Niebler sang mit der Tanz- und Showband „be friends“ das mit,“ forderte der Präsident die Gäste

alte Lusticania-Lied: „Es schunkeln jetzt alle mit bei unserem Faschingshit.“

Für Johanna Birkenseher und Dominik Weiß war dies der erste gemeinsame Auftritt. Die neue Prinzessin erklärte: „Ich bin schon aufgeregt, aber es gefällt mir gut.“ Wie wird man Faschingsprinzessin oder -prinz? Der Altpäsident entdeckte die Prinzessin bei ihrer Arbeit im Friseursalon und der Prinz wurde von einem Arbeitskollegen, der schon mal Faschingsprinz war, vorgeschlagen.

Ein stolzes Kinderprinzenpaar

An die siebzig Auftritte in und um Regensburg werden die beiden in dieser Faschingsaison gemeinsam zelebrieren. Seit einer Woche erst kennen sich das neue Kinderprinzenpaar, Prinzessin Carina I. und Prinz Tobias I.. Die achtjährige Carina Meier bekam ihr zauberhaftes Ballkleid von ihrer Freundin, die auch schon mal

Prinzessin war. An ihrer Seite wurde zum neuen Kinderprinz Tobias Dietl ernannt. Er wird im Dezember zehn Jahre alt und seine Eltern waren in der Faschingsaison 1995/1996 Prinzenpaar. Sein Vater Jürgen Dietl lacht, rechnet und ist sichtlich stolz.

Nächstes Jahr 50. Geburtstag

„Wir haben keine Nachwuchsprobleme,“ erklärte der Presseminister. „Ein Prinzenpaar soll tänzerisch ausbildbar, redigewandt sein und Ausstrahlung besitzen.“

Die Lusticania gehört im Kolpingwerk zum Bezirksverband Regensburg und feiert nächstes Jahr 50-jähriges Bestehen. Höhepunkt der Faschingsgesellschaft wird der Große Staatsball am 13. Januar 2007 ebenfalls im Kolpinghaus sein. Karten dafür werden in der Mohren-Apotheke am Alten Kornmarkt verkauft.

www.lusticania.de



48 RADWALLFAHRER DER KOLPINGSFAMILIE Tegernheim haben sich am Freitag zum 16. Mal zur Muttergottes von Altötting aufgemacht. Nach einer Station in der Pfarrkirche und dem Pilgersegen von Diakon Herbert Wagenschwanz machte sich die Gruppe auf ihren Weg. Für die acht Zwischenstationen in Gotteshäusern auf dem Weg hatte Herbert Ertle Texte unter dem Leitwort „Das Größte aber ist die Liebe“ ausgewählt, die auf die Enzyklika „Gott ist die Liebe“ von Papst Benedikt XVI. Bezug nehmen und auch Maria als Vorbild der Liebe zeigen. (Foto: Jäger)

Regensburg

Montag, 20. November 2006



Skeptisches Gardemädchen



Präsident Armin Ogurek präsentiert das Kinder-Prinzenpaar Carina und Tobias und das Prinzenpaar Johanna und Dominik

Fotos: altrofoto.de